

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 120.

Winnenden, Donnerstag den 13. Oktober

1892.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Laut hohen Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 1. ds. Mts. Nr. 13178 ist dem **Gottlob Eppinger**, Rotgerber, **Wilhelm Schweizer**, Zimmermaler, **Wilhelm Bindel**, Bierbrauer, sämtlich in **Winnenden**, das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund von § 1 Abs. 1 des Statuts vom 20. Dezbr. 1885 (Reg. Bl. S. 540) verliehen worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 7. Oktbr. 1892.

K. Oberamt: T h y m.

Winnenden.

Das Aflterbergen

in den Baumgütern und Weinbergen ist bei Strafe verboten.

Den 8. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Fruchtschrankeninspektors

(Gehalt 200 Mk) nicht die genügende Anzahl von Bewerbern gefunden hat, wird dieselbe mit einem weiteren Meldungsstermin bis 13. ds. Mts. wiederholt ausgeschrieben.

Den 8. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das **Abbrennen von Feuerwerk**, wozu auch Schwärmer u. Frösche gehören, innerhalb der Stadt ist bei Strafe verboten.

Kaufleute, welche Pulver und andere explosive Stoffe an junge Leute **unter 16 Jahren** abgeben, sind strafbar.

Den 11. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Stiftungsräthlichem Beschluß zufolge solle ein weiterer (dritter)

Reichensäger

angestellt werden. Bewerber wollen sich **binnen 10 Tagen** melden.

Den 11. Okt. 1892.

Stiftungsrat.
v. A. Hiemer.

Hanweiler.

Trauben-Verkauf.

In der Konkursache des **Johann Georg Hauser**, Weingärtners hier

wird der Trauben-Ertrag am **Donnerstag den 13. ds. Mts.**,
nachmittags 3 Uhr

am Stod zum Verkauf gebracht.

Geschätztes Quantum . . . 11 hl.

Zusammenkunft bei der Krone in Hanweiler.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Den 12. Okt. 1892.

Konkurs-Verwalter:

Notar. Ass. Barth, St. V.

Bach,
D. A. Waiblingen.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt

Mittwoch den 12. Oktbr. 1892

und kann noch Ende der Woche Wein-Most ge-
sagt werden. Der Stand der Trauben ist ein
schöner und ist ein guter Wein zu hoffen.

Den 10. Okt. 1892.

Gemeindevorstand:

Rörner.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 13. Okt., abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Kam. Aug. Bahler z. Waldhorn. Zahlreiche Be-
teiligung erwartet!
der Ausschuss.

Winnenden.

Für die Wintersaison

empfehle ich das Neueste in

Hüten, Federn u. s. w.

Garnierte Hüte, sowie fertige **Trauerhüte**
stets vorrätig.

Achtungsvoll

Karoline Christmann.

Winnenden.

Prima

Schweizer- und Limburger-Käse
empfehle billigt
G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schnellen Hinscheiden unserer lieben, unverg. Tochter u. Schwester

Emma

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte, wie für die trostreichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrer Holz, den erhebenden Gesang des Singkranzes und
besonders auch den Herren Trägern sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Wilh. Bader, Biegler
mit Familie.

Goldene Medaille



Halle 1891.

Goldene Medaille



Leipzig 1892.

Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser
Schutzmarke.
Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.
Vorzüglichster
Zusatz und Ersatz
für Bohnenkaffee.
Malz mit Kaffee-
Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.



Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schneldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfabrt

mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in **Winnenden**,
Immanuel Scheffel in **Waiblingen**,
Louis Höchel in **Backnang**.

1893.

So weit die deutsche Zunge klingt,

so weit ist auch **Payne's Illustrirter Familien-Kalender** verbreitet und ein stets gern gesehener Gast, der alljährlich von vielen deutschen Familien freudig erwartet und mit Recht gern aufgenommen wird, denn er bringt stets **neue Ueberraschungen**.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender

Ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen; er schüttet sein Füllhorn auch im 37. Jahrgange 1893 wiederum reichlich auf seine Käufer aus, denn jeder derselben erhält noch ausser dem Kalender mit seinem allseitig anerkannten gediegenen Inhalte

(ungerechnet vier humoristische Gruppenbilder in Buntdruck)

Sechs Extra-Beilagen:

Oeldruckbild Gefall ich Dir?	Deutsche Kinder-Spielkarte,
Portemonnai-Kalender in Goldblech-Etui,	Franz. Kinder-Spielkarte,
Wandkalender zum Aufhängen,	Plan des Reichstags-Sitzungs-Saals.

Preis mit 6 Beilagen 50 Pfg.

Prof. Dr. Thomé's Flora v. Deutschland
in 1/2 Jahre v. 17 hohen Landesregierungen empfohlene
Österreich u. d. Schweiz.

Komplett in 4 starken Bänden oder 44 Lieferungen mit
616 prachtvoll u. naturgetreu in feinstem Farbendruck
ausgeführten Tafeln-Abbildungen.

Preis pro Lieferung mit 14 Tafeln nur 1 Mark.,
Auch höchst elegant in 4f. grün. Halbfranzbdn. 54 M.

Verlag von **FR. EUGEN KÖHLER** in Gera-Untermhaus.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Okt. Aus Friedrichshafen treffen über den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin Olga seit vorgestern fortgesetzt so ernste Nachrichten ein, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Samstag Nachmittag begab sich die Königin Charlotte an das Krankenbett der Königin-Witwe, wo sie zur Stunde noch weilt. Auch der König ist Samstag Nacht nach Friedrichshafen gefahren, von wo er gestern Nachmittag 4 Uhr 55 Min. mit Prinzessin Pauline wieder in Stuttgart anlangte.

Ein in Friedrichshafen gestern Abend 5 Uhr aufgegebenes Telegramm über das Befinden S. M. der Königin Olga lautet: Die Kräfteabnahme schreitet fort. Jede Aussicht auf Besserung ist ausgeschlossen. König Wilhelm ist, nachdem er von der Kranken rührenden Abschied genommen, heute Mittag 1 Uhr mittels Sonderzugs wieder nach Stuttgart gereist. Königin Olga ist ständig bei vollem Bewußtsein und über die ernste Lage unterrichtet. Ihre Majestät hat sich von

ihrer ganzen Umgebung überaus liebenswürdig verabschiedet und sieht wahrhaft gottgegeben der Auflösung entgegen. Königin Charlotte sowie Frau Herzogin Vera weilen am Sterbebette. Morgen trifft die Frau Großfürstin Konstantin, Mutter der Frau Herzogin Vera, aus Petersburg ein. Großfürst Michael, Bruder S. M. der Königin Olga ist unterwegs von Lissabon, dürfte aber seine Schwester wohl kaum mehr lebend antreffen.

Stuttgart, 11. Okt. Der engere Landesauschuß der Deutschen Partei hat gestern Abend beschlossen, auf 30. Okt. eine Vertrauensmänner-Versammlung einzuberufen. Als Tagesordnung ist festgestellt: Die Militärvorlage, Bericht über die Parteithätigkeit, über die Organisation und Presse, Kassenbericht.

Marbach, 10. Okt. Im Harbtwalde erlegten die Jagdpächter Balz-Wöllenshofen und Ebinger-Kleinapach ein etwa 80 Kilo schweres

Winnenden.

Selbstgemachte Eier-Nudeln

Stets frisch, empfiehlt

Jul. Volz, Conditor.

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.



Pfösch im Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

Photographie.

Empfehle meine schön eingerichtete Anstalt bestens. Ueber großer Konkurrenz halber stelle ich meine Preise nur auf die Hälfte was anderwärts verlangt wird. **C. Solpp**, Photogr., Hertmannsw. Straße.

Molkerei- u. Käseerei-Produkten-Empfehlung in Leutenbach.

Vorzügl. Schweizer- und Bakstein-Käse,

sowie täglich frische, feinste, süße
Tafel-Butter

zu billigsten Tages-Preisen.

Mehrere Lieferanten für volle
reine Milch werden noch angenommen
per Liter 9 Vienna.

Letzten Donnerstag Abend ging von
der Schwäne bis zur Stadtmühle ein

Wagenrädchen

verloren. Man bittet solches gegen
gute Belohnung bei Bierbrauer Striebel
abzugeben.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahbar“

ist **Crème Grollich** zur
Verschönerung und Verjüngung
der Haut. Unfehlbar
gegen Sommer- u. Leberflecke,
Mitesser, Nasenröte etc. Preis
1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80
Pfennig. Erzeuger:

J. Grollich in Brunn.
Crème Grollich ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheim-
mittel!

Käuflich in Parfümerie-, Dro-
guenhandlungen u. bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekörnte
Crème Grollich“, da es wertlose
Nachahmungen gibt.

Winnenden.

Einen für sich abgeschlossenen guten

Keller

hat zu vermieten

Krautter, Uhrmacher.

Winnenden.

Schöne Zwiebel

hat zu verkaufen

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Einen größeren

Kochofen,

im Zimmer betribar, verkauft

W. Ab, Schlosser.

Verdienst!

Tüchtigen und soliden Personen,
ohne Unterschied des Berufs, wird
Gelegenheit geboten, sich auf
leichte Weise einen wöchentlichen
Verdienst von Mark 100-150 zu
verschaffen. Offerten mit Angabe
der augenblicklichen Beschäftigung
unter S. S. 999 befördert
Rudolf Mosse in München.

Gründlichste Ausbildung durch brieflichen Unterricht in Buchführung (auch land- wirtschl.)

kaufmann. Rechnen, Wechsel-Lehre,
Schönschrift u. Deutsche Sprache g.
geringe Monatsrate. Verl. Sie Prosp.
u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durch-
sicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern, Magdeburg,
Jacobstrasse 37.

100,000 Säcke

für **Kartoffeln, Getreide** etc., ein-
mal gebraucht, groß, ganz u. stark à 25
u. 30 J. Probepullen v. 25 Stk. versend.
unt Nachn. u. erb. Ang. d. Bahnstation.
Mag Wendershausen, Cöthen i. Anh.

Am Sonntag den 18. Septbr. ging
vor Baach nach Mellinsberg ein

Schreibbuch

mit rotem Einband verloren. Der
redliche Finder wird gebeten, solches
gegen Belohnung bei dem Amtsdienner
in Nettersburg oder bei der Redaktion
d. Blattes abzugeben.

Winnenden.

Ein ordentliches

Dienst-Mädchen

wird auf Martini gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Wildschwein, das sodann an eine Ludwigsburger
Wildprethandlung verschickt wurde.

Gmünd, 10. Oktober. Einen raffinierten
Schwindel ließ sich laut „Deutsches Volksblatt“
ein 22-jähriges Dienstmädchen aus dem Oberamt
Gmünd, bisher in Darmstadt in Dienst, zu schul-
den kommen. Dasselbe gab nemlich vor, sie habe
in der preuß. Staatslotterie 150 000 M gewonnen.
Wie eine Bombe schlug die freudige Nach-
richt in der Heimat und der ganzen Umgebung ein.
Auch in Darmstadt, wo das Mädchen im Dienst
war, scheint es die gleiche Wäre verbreitet zu
haben. Denn bald fand sich ein Offizier in Zi-
vil in dem bescheidenen Dorfe bei Gmünd ein,
um die „Glückliche“ zu freien. Dem Schwager
wurde ein Bauernhof gekauft, und damit der Sache
die Würze nicht fehlte, wurde die weitere Wäre
verbreitet. Klosterfrauen seien vierspännig vorge-
fahren, um das Glückskind mit Gewalt zum Ein-
tritt in das Kloster zu bewegen. Es galt jetzt,

den Schatz zu heben. Zum Empfang des Geldes reisten die Glücklichen samt Schwager nach Darmstadt. Dort angekommen, stellte sich das Glück als krank und lag acht Tage in einem der ersten Hotels, konnte also nicht mit zur Bank gehen. Unverrichteter Sache muß der Schwager zurückkehren. Telegraphisch gerufen, bestiegen der Schultzeiß des Dorfes, nebst einem Begleiter die Bahn — Darmstadt war ihr Ziel! Dort hören sie von dem inzwischen gesund gewordenen Patienten die frohe Botschaft, daß der Namon in zwei Raten an Seine Erlaucht den Grafen R. in D. zur Verwaltung abgegangen sei. Das konnte man sich gefallen lassen, vergnügt kehrte alles in die schwäbische Heimat zurück. Doch mißtrauische Seelen wollten nicht mehr recht glauben. Man wandte sich an den angeblichen gräflichen Verwalter; dieser schenkte klaren Wein ein, alles von 1 bis 3 war Dichtung.

Geislingen, 9. Okt. Um Einsicht von dem bei Böhmekirch gelegenen weiten Feld zu nehmen, das unter Umständen zur Anlegung eines großen Schieß- und Exerzierplatzes angekauft werden soll, traf am 6. Okt. in genanntem Ort eine Kommission ein, welche aus dem Chef des Generalstabes, Oberstlieut. v. Gilgenheimb, Major von Marchtaler, Intendanturrat Wunderlich u. Garнизонsdirektor Laurdösch besteht. In dieser Woche soll auch die Gegend bei Neßlingen in Augenschein genommen werden, welche das andere Projekt für einen Schieß- und Exerzierplatz bildet.

Geislingen, 10. Okt. Heute Mittag um 4 Uhr wurde in dem zwischen hier und Eybach gelegenen Wald Frauenhalde von einem Jägerbüchsen ein menschlicher Schädel gefunden. Bei weiterer Nachforschung entdeckte er in ziemlicher Entfernung das zugehörige Skelett, an welchem noch einige vermoderte Fetzen der Bekleidung hingen. Gefunden wurden bei demselben ein teilweise noch geladener Revolver, eine Patronenbüchse, eine goldene und eine silberne Uhr und in einem noch gut erhaltenen Ledertaschen 24 \mathcal{M} u. einige kleinere Münzen. An der goldenen Uhr zeigte sich das Monogramm E. M. Mit dieser Entdeckung dürfte wohl das Dunkel gelichtet sein, welches bisher über dem Verschwinden eines Amtsrichters aus Hohenzollern lag, der vor einigen Jahren sich von Hause entfernt, hier angekommen im Gasthof zur Sonne übernachtet hatte und von da an spurlos verschwunden war. Auf die Entdeckung des Verstorbenen war von seinen Angehörigen seiner Zeit ein Preis von 1000 \mathcal{M} ausgesetzt gewesen.

Urach, 10. Okt. Eine Schredensnacht liegt hinter uns. Um Mitternacht brach in der Bierbrauerei zum wilden Mann, und zwar in der Darre, Kühle, Stallung und Heubühne ein entsetzliches Schadenfeuer aus, dem leider der Oberbrauer, der, im tiefsten Schlaf liegend, nicht mehr zu retten war und den Erstickungstod fand, zum Opfer fiel; ein zweiter Brauer mußte schwer verletzt in den Spital verbracht werden. Die Gefahr war bei herrschendem Wind des Feuerwehrs wegen für die so nahe angebauten Häuser keine kleine, und nur der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr war es ermöglicht, die Nachbarhäuser zu retten. Der Schaden ist für den Abgebrannten, einen überaus rührigen Bürger, nicht unbedeutend. Der wertvolle Viehstand konnte gerettet werden und auch die Pferde, dagegen ist der Futtermittel verloren. Auch bei diesem Brand wird, wie bei dem Sprandel'schen vor 8 Tagen, nach der allgemeinen Stimmung Brandstiftung vermutet.

Saberschlacht, 10. Oktober. Heute früh wurde eine hiesige Familie durch den jähen Tod eines etwa zweijährigen Söhnleins in Schrecken und Trauer versetzt. In einem unbewachten Augenblick kam das Leiche einer mit Abwasser angefüllten Grube zu nahe, worin hinein und ertrank, ohne von jemand bemerkt zu werden. Etwa eine Stunde nachher wurde es von der Schwester tot herausgezogen. Der Schmerz der Eltern ist groß; die Teilnahme ist allgemein.

Groschafsenheim, 10. Oktober. Letzten Samstag Mittag wollte der Sohn des Schlosser Koller einen Schwärmer losbrennen. Nachdem er denselben angezündet hatte, ging er nicht gleich los, weshalb er ihn unvorsichtigerweise in die Tasche steckte; hier ging er los und ver wundete ihn derartig, daß der Tod am Sonntag Abend eintrat.

Freudenstadt, 9. Okt. Heute Nacht 11 Uhr ertönten die Feuerglocken. Es brannte in dem in der Badstraße gelegenen Wohnhause des Schreinermeisters Drißler. Bei dem herrschenden starken Sturm hatte die Feuerwehr vollauf zu thun, das Feuer auf keinen Herd zu beschränken, was auch endlich gelang. Das Gebäude mit Mobiliar ist vollständig verbrannt.

Neutlingen, 10. Okt. Gestern Abend wurde der 21jährige Pferdeknacht des Bruderhauses David Dieter von Dufflingen, der ein Pferd im Stall züchtigte, so von demselben auf die Brust geschlagen, daß der Knecht nach einer Stunde an den schweren Verletzungen verstarb.

Ulm, 10. Oktober. Dem Bremser Haselberger wurde gestern beim Rangieren der Brustkasten einge drückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Friedrichshafen Schloß, 10. Oktober. Vorm. 11 Uhr. Bulletin über das Befinden S. Maj. der Königin-Witwe. Die Nacht vom Samstag auf Sonntag ziemlich ruhelos; morgens sehr schwach, im Laufe des gestrigen Tages öfters Schlaf und damit etwas Erholung. Nacht vom Sonntag auf den Montag ziemlich viel Schlaf, die Schwäche ist abklingend groß, in den beiden untern Lungenteilen haben sich in den letzten Tagen katarthale Erscheinungen gezeigt, die heute entschieden gebessert sind. Im übrigen ist der Zustand unverändert. Dr. Stiegele. Dr. v. Sid.

Schloß Friedrichshafen, 11. Okt. Bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe brachte die letzte Nacht wenig Schlaf; auch ohne erhebliche Atmungsbeschwerden war Ihre Majestät vielfach unruhig. Gesamtbefinden und Schwächezustand unverändert, Herzthätigkeit verhältnismäßig befriedigend, Lungenerkrankungen in langsamem Rückgang begriffen. Kein Fieber, Appetit gering, Bewußtsein vollständig frei. Dr. Stiegele. Dr. v. Sid.

Friedrichshafen, 10. Okt. Vorgestern hat sich ein Fremder vom Hasenkopf aus in den See gestürzt; die Wellen gingen ziemlich hoch und er wurde einige Minuten von ihnen getrieben. Die Mannschaft vom Boot Christof, darauf aufmerksam gemacht, lichtete das Rettungsboot und unter Führung des Steueremanns Knöpfler gelang es, den Mann zu bergen. Er wurde sodann nach dem Spital gebracht, nach einigen Stunden fand man ihn dort erhenkt. Des Lebens überdrüssig hatte er angegeben, den Tod gesucht zu haben; er war ein Gärtner, nach Pforzheim zuständig.

Gestorben: 8. Okt. zu Dallingen Pfarrer Eward Frölich, 82 J. a.; zu Tutlingen 8. Oktober Friedrich Heinrich Stengel, alt Schwarzbärenwirt, langjähriger Kassier der Tuttl. Erziehungsanstalt, 78 J. alt; 9. Oktober zu Rottweil Rechtsanwalt Job. Wülfing, 57 J. a.; 10. Okt. zu Heilbronn Professor a. D. Hermann Stockmayer, Ritter I. Kl. des Friedr. Ord., 67 J. a.; 10. Okt. zu Stuttgart Kaufmann Louis Scheuren, 78 J. a.; 10. Okt. zu Fellbach Predigamtscandidat Albert Merg, 22 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König hat den zweiten Bürgermeister Berlins, Zelle, als Oberbürgermeister auf die ge-sehliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt. — Der Kaiser ist um 9 Uhr 25 Min. nach Wien abgereist.

Berlin, 11. Okt. Die Eröffnung des preuß. Landtags ist auf den 15. Nov. festgesetzt. Die Steuergesetze werden schon an diesem Tage den Mitgliedern gedruckt zugehen.

— Der Kaiser begnadigte den zu halbjähr. Arrest wegen Nicht-einstellung zum Militär verurteilten Zirkusdirektor Schumann.

— Eine Berliner Meldung des Newyork Herald macht Aufsehen. Sie geht dahin, daß nach Mitteilung einer hohen Persönlichkeit vom Hofe der Kaiser sich für die Militärvorlage verbindlich gemacht habe. Der Kaiser habe in einer Unterredung mit mehreren Würdenträgern des Hofes erklärt, er habe auf das Volksschulgesetz verzichtet, aber die Militärvorlage werde er niemals zurückziehen. Später habe er dem Reichstanzler gegenüber die Absicht geäußert, den Reichstag so oft aufzulösen, bis man die Vorlage durchbringen könne. Nach der Nat. Z. soll die Meldung nicht er-sunden sein, sondern im Wesentlichen Mitteilungen wiedergeben, die schon zur Zeit, als der Kaiser in Rominten war, in unterrichteten Kreisen umliefen.

— Heute fand ein lange Zeit währendender Ministerrat statt. Es heißt, die Militärvorlage sei auf der Tagesordnung gewesen. Die Uebersendung derselben an das Ministerium zur Kenntnisnahme wird jetzt auf ein Versehen aus Unbekanntheit mit dem bureaukratischen Beschäftigungszu-rückgeführt. Der Kostenaufwand der Vorlage beträgt jährlich 65 Millionen, abgesehen von den außerordentlichen und einmaligen Ausgaben.

— Die „Nationalib. Korrespondenz“ schreibt: Die Kosten der neuen Militärvorlage könnten durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches

gedeckt werden und sei eine Erhöhung der Militärbeiträge deshalb nicht nötig. In Frage kämen Tabak, Bier, Brauntwein und gewisse Stempelabgaben, auf welche die Last verteilt werden solle. Die regierungsgemäß angestellte Erhebung sei noch nicht abgeschlossen; feststeht indeß, daß nicht eine Aenderung des Steuersystems, sondern nur eine solche der Steuersätze beabsichtigt sei.

— Auf etwa 70 Millionen \mathcal{M} werden jetzt offiziös die fort dauernden Mehrausgaben angegeben, welche aus der neuen Militärvorlage folgen. Allerdings be-trage die Mehrausgabe zunächst nur einige 60 Millionen, weil die volle finanzielle Wirkung nicht schon im Budget für 1893/94, sondern erst in den folgenden Etatsjahren hervortrete. Wenn der Uebergang und die Organisation vollzogen ist, so würden die Mehrkosten aber etwa 70 Millionen \mathcal{M} betragen. Die ganze Militärvorlage soll organisatorisch erst am 1. Okt. 1893 in Kraft treten; indes wird in diese Hälfte des am 31. März 1894 abschließenden Etatsjahrs nicht bloß die Hälfte der jährlichen Kostensumme entfallen, sondern auch der größte Teil der außerordentlichen Forderungen, für Erweiterungsbauten, neue Schieß- und Exerzierplätze etc., sofort in ganzer Schärfe hin-einreichen.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt, die von den Zeitungen gebrachten Mitteilungen, daß eine Reichs-untersuchungskommission für die Frage der Aenderung der Tabakbesteuerung zusammengetreten sei, müsse thatsächlich darauf zurückgeführt werden, daß das Reichsschatzamt, um sich über einige mit der Tabakbe-steuerung zusammenhängende Fragen näher zu unter-richten, mehrere anerkannte Sachverständige aus In-teressentenkreisen zu einer Besprechung eingeladen habe, welche in einer am Dienstag abgehaltenen Konferenz die gewünschte Auskunft erteilt habe.

— Die „Deutsche Warte“ hört, daß der deutsche Tabakverein, 700 Interessenten mit 70 000 Arbeitern vertretend, über die neue Tabaksteuer bisher nicht be-fragt wurde.

Köln, 8. Okt. Die „Kölnische Volksztg.“ gibt unter Reserve folgende, von mehreren Persön-lichkeiten angesehener Stellung ihr zugekommene Version wieder: Der Kaiser soll Caprivi zu ver-stehen gegeben haben, er möge sehen, wie weit er mit der Militärvorlage komme. Der Kaiser soll nicht etwa gegen die Höhe der Mehrforderung, sondern gegen die Ermäßigung der Dienstzeit Be-denken haben, also persönlich die Anschauungen hegen, welche sich in der Kreuzzeitung und im „Reichstoten“ widerspiegeln.

— In Magdeburg hat sich, der Saale-zeitung zufolge, bei militärischen Sprengübungen ein schweres Unglück ereignet. Auf dem Pionier-übungsplatz wurden während der Anwesenheit einer Abteilung der Kriegsschule besondere Sprengüb-ungen mit Flatterminen ausgeführt. Hierbei sind durch das zu frühzeitige Explodieren einer Mine 5 Pioniere schwer verletzt worden, von denen einer bereits gestorben ist.

Elberfeld, 9. Okt. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des bisherigen Hausvaters des Rett-ungshauses der evangelisch-lutherischen Gemeinde namens Waser. Er hat sich an ihm anvertrauten Kindern der Anstalt sittlich schwer vergangen. Als die Sache in vergangener Woche rufbar wurde, hat er sich nach Amerika geflüchtet.

Vom Bodensee, 10. Okt. Dem Wein-reisenden Karl Lederle aus Hambach (Pfalz) wur-den gestern abend auf Station Reichenau vom Zuge, welcher um 1/2 6 Uhr von Konstanz dort eintrifft, beide Füße abgefahren. Er wollte, als der Zug schon in Bewegung war, auf denselben springen, glitschte aus und kam unter die Räder. Herr Lederle ist 21 Jahre alt und z. Zt. in einem Weingeschäft in Mufflach (Pfalz) in Stellung.

Wien, 11. Okt. Kaiser Wilhelm ist genau um Mittag hier eingetroffen, vom Kaiser von Oesterreich und den Erzherzogen herzlich empfangen. Die Mo-narchen subren zusammen, von der Volksmenge enthu-siastisch empfangen, nach Schönbrunn.

Wien, 11. Okt. Das Fremdenblatt, die Presse, das neue Wiener Tagblatt, die deutsche Zeitung wi-den dem Besuche des deutschen Kaisers in Wien warme Begrüßungsartikel. Das Fremdenblatt hebt hervor: Der unbeugsame geniale Geist Kaiser Wil-helms brachte es zu Stande, daß alle Parteien in Deutschland zu ihm als dem gerechten Schiedsrichter der Nation emporbliden. Europa bewundere den ruhigen, kühlen Sinn des Kaisers, unter dessen Schutze der Frieden allein gedeihen könne. Kaiser Wilhelm werde mit Genugthuung die Gefühle der gegenseitigen Hochachtung und Freundschaft, welche die Offiziere beider Armeen betätigten, wahrnehmen. Die Offen-

heit, wie sie hier sich zeige, könne nur in Armeen obwalten, die von der Empfindung beherrscht werden, daß ihre obersten Kriegsherrn sie zur höchsten gemeinsamen Aufgabe bestimmten, das Recht und den Frieden zu schützen. Die jüngste Vertrauensstunde in der östreich. Delegation für den Grafen Ralnoy war eine Kundgebung im Sinne des Friedens und bewies klar, daß die Monarchie am Dreibund festhalte und die Bevölkerung erkenntlich und vertrauensvoll auf die Herrscher blicke, unter deren mächtigem Schutze der Frieden des Weltteils beständig gewahrt bleibe.

Wien, 11. Oktober. Die Wiener Abendpost begrüßt den deutschen Kaiser als erlauchtem Freund und Verbündeten des Kaisers Franz Josef Namens der Reichshauptstadt und der ganzen Monarchie mit aufrichtigster Verehrung und wärmster Sympathie. „In diesen zur Ueberlieferung gewordenen Zusammenkünften der beiden Monarchen erblicke die Bevölkerung eine neue Bekräftigung des gegenwärtigen Bundes, der durch den Beitritt Italiens erweitert und verstärkt zum Dreibunde, in das Fleisch und Blut übergegangen sei und die kräftigste Bürgschaft ihrer ungestörten Fortentwicklung bilde. Hiezu treten das persönliche Moment inniger Freundschaftsbeziehungen zwischen den Dynastien Habsburg und Hohenzollern, die leuchtenden Regententugenden beider Herrscher u. die stets bekundete Verehrung des Kaisers Wilhelm für den Kaiser Franz Josef, wodurch der ritterliche deutsche Kaiser alle östreich. Herzen gewonnen hat.“

Wien, 11. Oktober. Bei dem Bankett im Sackergarten zu Ehren der deutschen Offiziere toastierte Herzog Günther auf Kaiser Franz Josef, „als das leuchtende Beispiel aller Tugenden.“ Oberst v. Sogern sagte in seinem Trinkspruche: „Im Ernstfalle werden wir berufen sein, Schulter an Schulter zu marschieren, mit vereinten Kräften den Feind zu schlagen und, wenn der Himmel gnädig ist, ihn zu zermalmen.“ Bei dem Bankett waren auch anwesend Graf Bismarck und v. Deines.

Cholera.

Ueber die Cholera liegen weitere Nachrichten vor:

Berlin, 10. Okt. Amtlicher Cholerabericht vom 9. Okt.: In Hamburg 21 Erkrankungen, 4 Todesfälle, Altona 1 und 1, im Reg. Bez. Schleswig 3 und 3, in Demmin und Swinemünde 2 und 1, in Rüstzin und Fürstenwalde 2 und 1, im Kreis Niederbarnim wurde eine Person im Walde sterbend aufgefunden; im Kreise Mayen 5 und 2.

Berlin, 11. Okt. Amtlicher Cholerabericht: Am 10. Okt. in Hamburg 7 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Stettin 1 Erkrankung, in Rüstzin 1 nachträglich gemeldeter Todesfall.

Hamburg, 10. Okt. Amtlich werden gemeldet 21 Erkrankungen, 4 Todesfälle, davon gestern 2 und 1, die Transporte betrafen 3 und 2.

Hamburg, 10. Okt. Das Reichsgesundheitsamt empfiehlt soeben den aus Hamburg Geflüchteten, nicht vor dem vollständigen Erlöschen der Cholera zurückzukehren, da nicht selten die Seuche durch die Massenrückkehr solcher Personen wieder ausflackere.

Pest, 10. Okt. Von Mitternacht bis Mittag des 9. Okt. kamen hier 12 Erkrankungen und 3 Todesfälle, von Mitternacht bis abends 6 Uhr 25 bezw. 8 vor.

Pest, 10. Okt. Gestern sind hier an Cholera von Mitternacht bis Mitternacht 36 Personen erkrankt und 13 gestorben.

Krakau, 10. Okt. Vom 9. Okt. auf den 10. kamen 2 Todesfälle und 1 neue Erkrankung vor; in Podgorze und Plozow keine neuen Erkrankungen.

Szegedin, 9. Okt. Die asiatische Cholera ist amtlich festgestellt. Heute wurden 4 Erkrankungen gemeldet.

Szegedin, 10. Okt. Heute kam hier ein neuer Cholerafall vor. Bisher kamen 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor. Sämtliche Schulen sind von der Behörde gesperrt.

Lemberg, 8. Oktober. Wie den polnischen Blättern berichtet wird, grassirt jetzt die Cholera sehr stark in Mitolajow. Auch in den Garnisonen von Eberson, Bender und Rischnew sind schon zahlreiche Cholerafälle vorgekommen. Die Schifffahrt, der Handel und der ganze gesellschaftliche Verkehr sind in Fallimente der Geschäftshäuser mehrten sich immerfort.

Paris, 8. Okt. Gestern sind hier 9 Choleraerkrankungen, 1 Todesfall, innerhalb der Bannmeile 11 Erkrankungen, 6 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 10. Okt. An der Cholera sind gestern 10 Personen erkrankt und 3 gestorben, innerhalb der Bannmeile 1 Person erkrankt und 3 gestorben. — Nach einer Meldung aus Marseille ist vergangene Nacht in der Rue Saint-François ein verdächtiger Todesfall vorgekommen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gleichwie in den vorigen Wochen ist auch in der abgelaufenen Woche am Weltmarkte für Getreide ruhiges Geschäft bei sich gleichbleibenden Preisen zu melden. Die süddeutschen Märkte sind gut besetzt, Preise etwas nachgebend. Die Börse ist schwach besucht. Geschäft 20 000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Kansas 18,25—18,75 M, azima Ia 19,15—19,40 M, rumän, 18—18,25 M, bayr. 18,75 M, niederbayr. 19 M, fränk. 18,40 M, Rernen 18,60—18,75 M, Dintel 12 M, Gerste, Tauber 18 M, Riefer 19 M, ungar. 17,50—19,30 M, Nördlinger 18,75 M, Hafer 14,40—14,80 M, prima 15 M, Mais ungar. 13,75—14 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31 M, Mehl Nr. 0: 30,50 bis 31 M, Nr. 1: 28,50—29,50 M, Nr. 2: 27,50—28 M, Nr. 3: 25,50—26 M, Nr. 4: 22,50—23,50 M Kleie mit Sack 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 11. Okt. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 250 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2.— M bis 2,80 M — Zufuhr am Marktplatz: 4000 Stück Silberkraut Preis per 100 Stück 16—18 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 11. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 5000 Zentner Mostobst, württ. zu 6 M bis 6 M 40 S, auswärt. 5 M 40 S bis 6 M 80 S pr. Ztr. — 10. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 92 Waggons (65 Schweiz., 16 hess., 7 württ., 3 bayr., 1 öst.), Preis Schweiz. per Waggon = 200 Zentner 900 bis 1000 M, anderes 1080—1150 Mark, per Ztr. Schweiz. 4 M 80 S bis 5 M 20 S, anderes 5 M 50 S bis 6 M.

Reutlingen, 10. Okt. Die Zufuhren fremden Mostobstes, zumeist Schweizer, auch hess. und bayr. Obst, waren auch in den letzten Tagen recht bedeutend. Die Preise stellen sich von 5 M 20 S bis 5 M 50 S und 5 M 80 S b. Ztr. Einheimisches Obst wird zum Preis von 7 M, 7 M 50 S bis 7 M 80 S verkauft.

Verbstnachrichten.

Strümpfelbach i. R., 10. Okt. Verkauf sehr lebhaft, Käufe zu 165—175 M f. 3 Htl.

Fellbach, 9. Okt. Auf Schläge schon einiges verfest; einzelne feste Käufe zu 140, 150, 170 M Güte vorzüglich.

Fellbach, 10. Okt. Gestern und heute wieder mehreres verfest und verkauft; Preise für Mittelfeld 160, 170 und 175 M, ein Kauf Bergwein 192 M.

Rommelshausen, 9. Okt. Versch. Käufe zu 155, 160 und 165, 170 und 175 M f. 3 hl. Vieles auf Mittelschlag und Trinkgeld verfest, noch Borrat.

Rübern, 10. Okt. Einige Käufe zu 200 Mark.

Benningen a. N., 10. Okt. Das Meiste verkauft zu 200 M f. 3 Htl., noch einige gute Reste feil. Großbottwar: Gesamtertrag auf 1000 Htl. geschätzt; in den letzten Tagen vollends das Meiste zu steigenden Preisen verkauft. 185, 190, 195, 200 M f. 3 Htl. Kleinbottwar: Für die verfesten Weine wurde der Preis auf 180, 190 und 200 M f. 3 Htl. festgesetzt. Hof Lembach: Alles verkauft zum Preis von 185 bis 200 M Mundelsheim: Lese beginnt heute, es wurde beinahe alles am Stod verkauft, rotes Mittelgewächs zu 190—208 M f. 3 Htl., Räsberger zu 260 M Einige kleinere Reste noch feil. Steinheim: 150 bis 160 M, 182 M f. 3 Htl., bereits alles verfest.

Beutelsbach, 11. Okt. Versch. Käufe zu 175, 180, 185, 190 und 200 M f. 3 Htl., mehreres verfest, Gesamterzeugnis 700 Htl.

Asperg, 11. Okt. Käufe zu 180, 182, 200 Mark f. 3 Htl., noch Borrat.

Rirchheim a. N., 9. Okt. Käufe zu 61 bis 66 M f. 1 hl. Noch Borrat.

Kleinbottwar, 8. Okt. Fast das ganze Erzeugnis verfest, feste Käufe zu 170, 175, 180, 185, 190 M f. 3 hl.

Kedarwestheim, 10. Okt. Käufe zu 170 bis 180 M f. 3 hl, Käufer eingeladen.

Oberstfeld, 10. Okt. Verkauf seit 14 Tagen, Preise zuerst 145, dann 150, 155, 160, 170, 175, 180 und 185, 190 M; mehr ist nicht bekannt, noch ziemlich feil. Verkauf des Gemeinbes und Gesellschaftswins am 18. Okt.

Kleingartach, 10. Okt. Verkauf rasch, Preise 160—170 M f. 3 Htl.

Sorheim, 8. Okt. Zum Preise von 150 bis 180 M f. 3 hl alles rasch verkauft. Nichts mehr feil. Lese nahezu beendet.

Weinsberg, 9. Okt. Käufe zu 170, 180, 190 und 200 M f. 3 hl. Einiges auf Durchschnitt verfest. Die Weingärtnergesellschaft wird ihr Erzeugnis mit r. 600 hl wieder öffentlich versteigern und besondere Bekanntmachung erlassen.

Veisgheim, 9. Okt. Bis auf einige Reste alles rasch verkauft.

Lauffen a. N., 8. Okt. Käufe zu 185, 188, 190, 195, 200, 205 und 210 M f. 3 hl. Vieles auf Durchschnittspreise, Verkauf sehr lebhaft.

Lauffen a. N.: Preise zu 200, 205, 210 und 220 M f. 3 Htl., fast nichts mehr feil.

Michelberg, 10. Okt. Käufe zu 147 bis 150 M f. 3 hl. Käufer eingeladen.

Doerings Seife mit der Eule.

Als Beisteuer zur Vinderung der Nothlage Hamburg's und Altona's haben wir uns entschlossen, von einem jeden Stücke unserer bewährten Doering's Seife mit der Eule, welches wir im Monat October über den monatlichen Durchschnittsconsum hinaus verkaufen, eine freiwillige Abgabe von je 5 Pfg. an das Hilfs-Comité obiger Städte zu entrichten.

Der October-Consum wird daher durch einen königl. Notar kontrollirt und festgestellt, das Ergebnis an das Hilfs-Comité abgeliefert und desselb Quittung über empfangene Beträge durch die hiesige Zeitung veröffentlicht.

Um ein für die Nothleidenden recht günstiges Resultat zu erzielen, bitten wir um die Mithilfe und die Unterstützung seitens des Publikums namentlich dadurch, dass dasselbe seine Einkäufe im Monat October vornehmlich und zu einem recht regen Absatze im Kreise seiner Freunde und Bekannten sein Möglichstes beitragen möge.

DOERING & Cie., Frankfurt a. M.
Doerings Seife mit der Eule kostet unverändert 40 Pfg. Zu haben in W i n n e n d e n bei A. Brandner und G. Dahn.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" " V. Giesel, München (T),
" " Reclam, Leipzig (T),
" " v. Nussbaum, München (T),
" " Hertz, Amsterdam,
" " v. Korczynski, Krakau,
" " Brandt, Klausenburg,
" " V. Frerichs, Berlin (T),
" " V. Seanzoni, Würzburg,
" " C. Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersburg,
" " Soederstadt, Kasan,
" " Lambl, Warschau,
" " Forster, Birmingham.

in den Unterleibsorganen.

Leber-Liden, Hamorrhoidal-Beschwerden, trägem Stuhlgang, zu Gemwohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entziehender Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gerühmt und werden sehr wirksam in den Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. angewendet.

Man schütze sich beim Ankauf

vor nachgeahmten Wechparaten, indem man in den Apotheken stets nur Achte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen

Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mt. 1.— verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche getreulich geschützte Marke (Eule) mit dem wässon Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorzüglich ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Befandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Süße, Mostausgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterstee, Gentian.

